



JOST GIESE In der Kaue, 1985



Schwarzkaue des
Wismut-Standortes Königstein, 2014
Foto: ANDREAS KÄMPER

Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Dresdner Institut für Kulturstudien e.V. und der Wismut GmbH (www.wismut.de). Wir danken für die Unterstützung der W|P Ingenieurgesellschaft mbH in Gera.

Copyright Wismut GmbH, Andreas Kämper
Copyright VG Bild-Kunst 2015 für Jost Giese,
Werner Petzold



VIKTOR MAKEJEW Terrakotten bei Ronneburg, 1985

ELFRIEDE SCHADE Aufbau BB Königstein,
1966/70 (Ausschnitt)



Uran-Förderturm der stillgelegten Leupoldshainer Grube unterhalb der Festung Königstein
(vor Abriss im November 2014), (Ausschnitt),
Foto: ANDREAS KÄMPER



[Kontakt / Presse / Führung / Information](#)

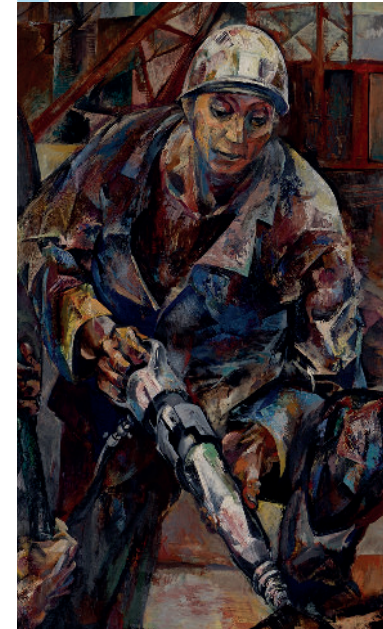
Dresdner Institut für Kulturstudien
(0174-9994616, 0160-94804042)

[Anschrift](#)

Dresdner Institut für Kulturstudien e.V.
Comeniusstr. 32, 01307 Dresden,
www.kulturstudien-dresden.de

Perspektiven.

*Motive aus der
Wismut-Kunstsammlung –
damals und heute*



Ausstellung

31. Mai - 30. August 2015

Mittwoch - Sonntag 10 - 18 Uhr
Brauerei „Klotz 1880“, Gera
Am Stadtgraben/Greizer Straße 46-48
(ehemals Gerana-Werk)

Eintritt frei

Die Ausstellung „Perspektiven“ zeigt den Wandel der sächsischen und thüringischen Bergbaulandschaft in den letzten 70 Jahren. Verursacht wurde diese Transformation durch den forcierten Uranerzbergbau der Wismut zwischen 1945 und 1989, der gravierende Folgen für Mensch und Natur nach sich zog. Die Kunstsammlung der Wismut GmbH stellt einen geeigneten Fundus für das Thema der Ausstellung bereit. Mit 4.209 Werken von 450 Künstlern, darunter mehr als 280 Gemälden, kann diese Sammlung als größte eines DDR-Unternehmens bezeichnet werden. Im Bestand überwiegen Arbeits- und Arbeitsweltdarstellungen sowie Landschaften und Porträts. Die Künstlerliste setzt Schwerpunkte auf die sächsischen Malschulen (und Kunstakademien) in Leipzig und Dresden und bindet die großen Namen der DDR-Kunst ebenso wie die Akteure der Nachfolgeneration ein. Die zwischen 1959 und 1989 in der SDAG Wismut angelegte Kunstsammlung korrespondierte anfangs mit der kulturpolitischen Kampagne des „Bitterfelder Weges“ (1958–1964). Später entstanden enge Kontakte zur Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig und der Hochschule für bildende Künste in Dresden, durch die zahlreiche Werke in die Sammlung gelangten. In der Geraer Ausstellung werden ausschnitthaft und exemplarisch u.a. Gemälde und Arbeiten auf Papier von Carl Kuhn, Fritz Eisel, Eva Schulze-Knabe, Alexandra Müller-Jontschewa, Kurt Pesl und Werner Petzold gezeigt.

Die begleitende Broschüre zur Ausstellung „Perspektiven“ ist in der Ausstellung für 2,00 EUR erhältlich. Eine umfangreiche Darstellung der Wismut-Kunstsammlung bietet der Katalog „Sonnensucher! Die Kunstsammlung der Wismut – eine Bestandsaufnahme“ (DIK Verlag Dresden 2014, 224 S., über 300 Abb.), der zum Sonderpreis von 19,90 EUR angeboten wird. Beide Publikationen sind auch im Buchhandel oder direkt beim Dresdner Institut für Kulturstudien zu beziehen.



Die Werke aus der Wismut-Kunstsammlung werden durch aktuelle Aufnahmen des Berliner Fotografen Andreas Kämper ergänzt. Andreas Kämper, der bereits in der DDR als Bildjournalist und freier Fotograf den Kulturraum Westsachsens und Ostthüringens dokumentierte und nach 1990 für Magazine (FAZ-Magazin, ZEIT-Magazin) arbeitete, traf 2014 Bergleute in den Sanierungsobjekten der Wismut GmbH, fuhr nochmals mit ihnen Untertage ein und blickte auf ehemalige Halden, Förderanlagen und Tagebaue. Seine Fotografien zeugen von den enormen Leistungen dieses größten nationalen Umweltprojektes, welche in den letzten beiden Jahrzehnten für die Rekultivierung einer „geschundenen“ Landschaft erbracht worden sind, ohne aber die „unheilbaren“ Folgen der Umweltzerstörung durch den Uranerzbergbau aus dem Blick zu verlieren.



⤴ Dämmstoffwerk auf dem ehemaligen Gebiet des Bergbaubetriebes Paitzdorf, 2014, Foto: ANDREAS KÄMPER



⤴ WERNER PETZOLD
Kumpel aus Paitzdorf, 1969/70

Ehemaliger Wismut-Kumpel im Schaubergwerk Ronneburg, 2014
Foto: ANDREAS KÄMPER



Die Ausstellung zeigt das „Vorher“ und „Nachher“ der dargestellten Bergbaulandschaft in mehr als 60 künstlerischen Arbeiten. Dieser Kontrast zwischen den Zeiten sowie die Parallelität von Motiven und aktuellen Fotografien machen den Besuch der Ausstellung zu einer Entdeckungsreise durch die jüngste Geschichte einer einzigartigen Bergbaulandschaft.



⤴ WERNER PETZOLD Landschaft bei Paitzdorf, 1981